



Blick-TV

Live-Stream
vom Bergsturz
Rasseln und Klacken
Windesrauschen und Grollen
Staubwolken
Felsbrocken in wilden
Sprüngen den Hang hinab
sich überschlagend bis
in die Wiesen –
auf der Tonspur
immer die Grillen
und jede Stunde
schlägt die Uhr
der längst
schiefe
stehende Kirche
im unlängst
evakuierten
Dorf Brienz

Irène Bourquin

kein wort

lass hören
den halm

das leimkraut
den hasenfuß bei der schafgarbe
die glocken-, flocken- und witwenblumen
vergissmeinnicht und teufelskrallen
tuscheln prahlen lästern
klee krakeelt aus drei kehlen
margeriten randalieren
pimpinellen bellen
brennesseln brüllen

Flurina Badel/Ruth Gantert

Gesichter im Toteis,
durchsichtige Geister
recken sich gen Himmel.
Und wandeln,
wie die Erinnerung
an lebendigen Schnee.

Seraina Kobler

Fotos: Marco Volken / Gestaltung: Verlagshaus Schwellbrunn

ALPEN LITERATUR

zum Klingen gebracht



Die orte-Ausgabe zu alpiner Literatur
erscheint im August 2025 in Kooperation
mit dem Festival **Alpentöne** und dem
Urner Institut Kulturen der Alpen.



LITERARISCHE TEXTAUSZÜGE AUS ORTE

Alle zwei Jahre lässt das Festival **Alpentöne** in Altdorf die Berge erklingen – in diesem Jahr vom 14. bis 17. August 2025. Aus diesem Anlass bereitet die Literaturzeitschrift **orte** in Zusammenarbeit mit dem **Urner Institut Kulturen der Alpen** eine Spezialausgabe vor. Kernstück des Hefts ist ein meteorologisch-geologisches Lexikon mit Begriffen alpiner, auf Akustik ausgerichteter Naturphänomene, zu denen gut ein Dutzend Autorinnen und Autoren Texte verfasst haben. So erklingen in allen Landessprachen etwa das einem Bergsturz vorangehende Knacken, das Donnern der Flüsse bei Starkregen in einem Trogtal, kraakelender Klee auf einer Juniwiese im Unterengadin, die Luft über dem Glarnerland voll Höchsttöne oder auch Stille, durch den Schnee hörbar gemacht.

Zum Klingen gebracht wird diese Spezialausgabe von **orte** auch am Festival: In einer multimedialen Performance verschmelzen die literarischen Texte und die Bilder des Alpenfotografen Marco Volken mit der Solo-Version einer von ihnen inspirierten Komposition von Lucas Niggli. Die vollständige Fassung von Lucas Niggli's Komposition ist zudem in der Interpretation von Steamboat Switzerland Extended zu hören.

14. August 21.30 Uhr

Kino Leuzinger (Altdorf)

**Steamboat Switzerland Extended:
Föhnrausch**

16. August 10.00 Uhr

Kino Leuzinger (Altdorf)

**Föhnrausch: Alpenklima in Klang und
Sprache. Eine multimediale Performance**

Der Tödi wird im Süden nüchtern hinterspielt, verliert im Bündnerland, wo er leichter zugänglich sei, in mehrere Gipfel aufgegliedert werde, seine ganze Horizontmacht, er ist dort einer unter vielen. Und auch sein donnernder Nordname (man stellt sich zu Tode gekommene Eiskletterer vor) verfliegt über dem See - denn aus Glarner Sicht ist er feminin, das T steht für den bestimmten Artikel, wie ich über Funk erfahre - man muss dazu das aufsteigend helle Ö einer Glarner Kehle hören. Die Öde also.

Peter Weber

Da war immer noch das Gewitter. Das Geräusch, das in ihrem Traum begonnen hatte, gleitet ganz sacht in die Wirklichkeit. Sie macht die Augen auf, sie hört es immer noch. Das war ein Donnerrollen. Es dauert noch an und rumort über den Bergen, im Norden; dann kommt es mit Stößen, wie ein schwer beladener Karren mit Tannenklötzen, die aneinander schlagen. Es geht über sie hinweg; gleich bricht es sich an der Südkette, auf der anderen Talseite.

Charles Ferdinand Ramuz, aus *Derborence*

In jener Nacht vor der Jahresmitte regnete es so heftig, als werde ein See über diesen Bergen und Tälern ausgegossen. Blitze zuckten in stroboskopartiger Folge, und der Donner grollte, krachte in einem fort, während der Regen rauschte und die Flüsse tosten, zusammen mit den Hunderten von Bächen, die ringsum über die Felsen und durch die Wälder herunterstürzten, alles tobte, wütete.

Andreas Grosz

Dann ein Krachen, hoch über uns, das kratzende Geräusch berstenden Gesteins. Zusammenzucken. Ein Schrei: Steinschlag!

Den Kopf in den Nacken geworfen. Erstarren. Für Bruchteile einer Sekunde. In der Wand über uns hatten sich Felsbrocken gelöst, eine Lawine von Steinen mit sich reissend, stürzten sie auf uns zu. Meine Hände krallten sich an den Pickel, ich presste meinen Körper gegen das Eis der Rinne. Schreie unter mir, Steine schlugen mir auf Kopf, Schultern und Arme.

Emil Zopfi

